

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 86.

Dienstag den 23. Juli 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 11 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 16 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 Kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, am entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceffe gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Lachenmayer, Bauer von Kaltenberg,
Donnerstag den 3. Oktober d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus in Althütte.
Den 12. Juli 1872. Oberamtsrichter
Clemens.

Fahrrad-Verkauf.

Aus dem Nachlass des verstorbenen Roth-

gerbers Andreas Pfizenmaier wird am
Mittwoch den 21. Juli d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

eine Fahrrad-Versteigerung
abgehalten und werden hiebei namentlich zum Verkauf
gebracht:

1 Uhr, Mannskleider und
Leibweitzzeug, 1 zweischläfriges Bett,
Küchengeschirr, 1 Sopha, Faß und Bau-
geschirr, 12 Zmi Most und allgemeiner
Hausrath; sodann 879 Stück Wildhäute,
Seimleder, 2 Tonnen Thee, Gerber-
handwerkszeug und 1 Schweinstall.

Liebhaber werden in die Pfizenmaier'sche
Wohnung in der Wacher Vorstadt einge-
laden.

Den 19. Juli 1872. R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Frau Kaufmann Albert Winters Wwe.
dahier verkauft am nächsten

Donnerstag den 25. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Ausschreib:

1/2 Mrg. 28,6 Aker Acker, 1/2tel mit Kar-
toffeln, 1/2tel mit Rüben und 1/2tel mit
Klee angeblümt, im Benzwasen, neben
Gottlieb Schreiber und Ziegler Wieland;
1 Mrg. 22,2 Aker Acker, mit Haser ange-
blümt, im Seefeld, neben Friederike Stroh
und Bauer Scheib;

1/2 Mrg. 35,1 Aker Acker und Grasrain,
mit Klee angebaut, am Weißackerweg,
neben dem Staat und Jg. Schuhmacher
Winter;

1/2 Mrg. 13,0 Aker Acker, mit Dinkel an-
geblümt, in den Raupenäckern, neben
Ernst Metzger und dem Weg;

1 1/2 Mrg. 36,0 Aker Wiese im Affalterbach,
neben Friedrich Bäuerle beiderseits;
wozu die Liebhaber eingeladen werden. Bei
annehmbaren Erlösen kann die Zusage sofort
geschehen.

Am 22. Juli 1872.

Rathschreiberei.
Krauth.

Badnang.

Verkauf einer Feuer- spritze.

Eine solche, älterer Konstruktion, mit gu-
ten Klädern und Achsen, einem 8' langen, we-
ingenem Standrohr, kupfernem Windkessel,
und mit Kupfer ausbeschlagenen Wasserfaßen,
wird am

Mittwoch den 21. Juli,
Vormittags 11 Uhr,

im öffentlichen Ausschreib verkauft, wozu man

die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus ein-
laden.

Den 18. Juli 1872.

Stadtpflege.

Schulkrantz

Badnang den 25. Juli, Mittags 2 Uhr.
E.

Großörlach.

Der im letzten Blatt auf kommenden Mon-
tag ausgeschriebene

Erektions-Verkauf

von Vieh, Futter, Getränk zc. wird hiemit
wieder

zurückgenommen.

Schultheißenamt.
Kempfel.

Badnang

Geld-Antrag.

5000 fl. hat die unterzeich-
nete Stelle sogleich oder auch erst
bis 1. Oktober gegen gesicherte
Sicherheit und 5% Zinsen in ei-
nem oder mehreren Posten anzuleihen.
Stiftungspflege.
Höchel.

Mittelbrüden,
Gemeindebezirks Oberbrüden.

Schafwaideverleihung.

Am

Samstag den 10. August,
Nachmittags 1 Uhr,

wird in der Wohnung
des Anwalts Heller die Sommerweide
von der Ernte bis Weih-
nachten 1872, welche
125 Stück ernährt, an den Weisbietenden öf-
fentlich verliehen, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Den 19. Juli 1872.

Anwalt Heller.

Badnang.

Dehmdgras-Verkauf.

Frau Albert Winters Wittwe verkauft
auf hiesigem Rathhaus nächsten

Donnerstag den 23. Juli,
Vormittags 9 Uhr,

den Dehmdgrasertrag von 2 Morgen Wiesen
im Seefeld und von 1 Morgen Garten im
Zwischenackerle und werden die Liebhaber ein-
geladen.

Louis Winter.

der letzteren nahmen wir unser Mittagmahl
ein und ruhten ein wenig, ehe wir unsere
Fahrt fortsetzen wollten. So kam's, daß die
erste Nacht einfiel, bevor wir noch kaum ein
Duzend Meilen zurückgelegt hatten. Wir ru-
derten ans Ufer nach einem Arranwahlager
und blieben ungestört bis zum Morgen.

Den nächsten Tag und die nächste Nacht
verbrachten wir in gleicher Weise, ebenso die
dritte, und am vierten Morgen ruderten wir
an den Fuß der Fülle, die einige fünfzig Mei-
len von der Mündung des Stroms entfernt
sind. Hier sicherten wir den Corial, nahmen
unsere Säcke, in die Doppelbüchse, Barra die
Vogelkinte, und so schlenderten wir zum Walde,
indem wir das schwere Seil wechselseitig
trugen.

Meine Hauptaufgabe war, viele Vögel zu
sichern, und daher schien es gerathen, nicht
ohne Noth zu schießen. Wir hatten das dicht-
verwachsene Strauchwerk des Waldes mit
Hülfe von Barra's langem Messer etwa zwei
Stunden lang durchschritten, als wir auf eine
kleine Savanne gelangten, an deren einer
Seite ein riesiger, bis auf sechzig Fuß Höhe
astloser und spiegelglatter Baum ziemlich ver-
einzelt stand.

Vielleicht hätten wir diesen Baum gar nicht
weiter beachtet, wenn nicht auf demselben
eine prächtige Gruppe Toukans sich niederge-
lassen gehabt hätte. Vom Boden auf schießend,
hätte ich großes Schrot nehmen müssen und
die Thiere durch Verletzung entwerthet, so-
bald wir aber den Baum wenigstens theil-
weise erstiegen, konnte ich die Beute mit sei-
nem Schrot erlegen, ohne sie zu beschädigen.

Das Seil wurde auseinander gewickelt,
Barra knüpfte an das der Kugel entgegengesetzte
Ende desselben eine starke Schnur, dann
nahm er die Kugel in die rechte Hand, trat
etwa zwanzig Schritt vom Baumstamme, maß
mit seinen guten Augen die Höhe und schleu-
derte dann die Kugel so sicher nach dem un-
tersten Ast, daß sie mehrmals sich mit dem
Seile um denselben schläng. Die Distanz
war so gut gemessen, daß das Seil vollkommen
noch den Boden berührte und wir die Schnur
nicht nötig hatten, weshalb sie wieder abge-
bunden wurde. Die Schnur hatte nämlich
den Zweck, das Seil zurückzuziehen, wenn es
sich zufällig im Gäßt verwickelte oder aus
sonst einer Ursache nicht leicht und ohne Wei-
teres wieder losgelöst werden konnte.

Ich lehnte mein Gewehr an den Baum-
stamm, nachdem die Schnur daran befestigt
war, deren anderes Ende ich bei mir behielt,
nahm noch die nötige Munition und den
Wildsack und schickte mich an, mittelst des
kräftigen Seiles emporzusteigen. Mein India-
ner hielt das Seil unten fest und möglichst
straff, während ich langsam Hand über Hand
emporstimmte und bald den ersten Ast er-
reichte, der, wie gesagt, mindestens sechzig, ja
vielleicht siebenzig bis achtzig Fuß hoch vom Bo-
den entfernt war.

Mit Hilfe der Schnur zog ich mein Ge-
wehr herauf und stieg vorichtig den Ast ent-
lang nach der Gabel des Hauptstammes. Ein-
zige Augenblicke später war Barra ebenfalls
oben, den Provisionsack umgehängt, den er
nicht hatte unten lassen wollen, da zu viele
Äffen sich in der Nähe herumtrieb, die uns,
bevor wir wieder hinunter gelangten, wahr-
scheinlich Weise Alles gestohlen haben würden.

Nun kletterten wir Beide mit äußerster
Vorsicht und Behutamt in dem Gipfel des
Baumes zu und bald sahen wir das helle
Sonnenlicht durch das äußere Mattedach
fallen, ohne daß unsere Toukans sich noch in
ihrer Gemächlichkeit hätten stören lassen, sie
spritzten behaglich ihr Gekack aus und lie-

ßen ihre buntfarbige Brust in der Sonne
schillern.

Barra lüpfte seinen Saß und nahm seinen
Platz direkt unter den Vögeln, etwa zwölf
Fuß von denselben entfernt, um in dem Mo-
mente, wo ich feuern würde, das Wild aufzu-
fangen. Nachdem Alles vorbereitet, richtete
ich, Zoll für Zoll, die Gewehrläufe aufwärts,
höchstens noch sechs Schritt von den Vögeln
entfernt und feuerte beide Läufe zugleich ab.
Der Schuß war gelungen: vier prächtvolle
Vögel plumpften schwerfällig in den ausge-
breiteten Saß Barra's, und nur drei flogen
unverletzt fort.

Es war nun gegen neun Uhr und wir
beschlossen, unser Frühstück auf unseren lusti-
gen Sigen hoch im Gäßt des Niesenbaumes
einzunehmen. Eine reizendere, romantischere
Einsamkeit kann man sich nicht vorstellen. Der
wundervolle Reichtum und die Ausdehnung
der waldigen Scenerie breitete sich vor unsern
Blick in seiner vollen Majestät und Lieblich-
keit aus. Es fehlte nichts als der Gesang
der Vögel, doch diese waren still zu der schwü-
len Stunde und auch der Schall meines Dop-
pelschusses hatte sie hinweggeschwehrt. Wir
verzehrten unser einfaches Frühstück in aller
Gemächlichkeit, mit Rücksicht auf die Tages-
zeit und unsere herrliche Umgebung; der
lange tropische Tag lag vor uns und wir
tändelten mit unserer ziemlich ordinären Kost
wie die ausgesprochensten Gourmands.

Nach Beendigung des Frühstücks schickten
wir uns zum Hinuntersteigen an, was natür-
lich noch vorsichtiger und langsamer geschehen
musste, als das Heraufklettern. Aber als wir
den untersten Ast ins Auge faßten, stuzten
wir Beide nicht in der besten Stimmung. Ein
ernsthaft aussehender großer Affe hochte auf
jenem Aste, hatte die Kugel unseres Seiles
des in seinen Händen und spielte damit wie
mit einer Curiofität, die seine ganze Neugier
erregt hatte. Er hatte das Seil abgewunden,
um es besser betrachten zu können und die
Schwere desselben schien ihn außerordentlich
zu befremden. Augenscheinlich hielt er die
Kugel für irgend eine Frucht oder Nuß und
konnte nicht begreifen, warum sie so überaus
schwer war.

Ohne mir Zeit zum Nachdenken zu lassen,
schrie ich und der Affe ließ die Kugel fallen,
kletterte rasch von Ast zu Ast und war bald
aus unserem Gesichtskreise. Die Kugel fiel
mit einem dumpfen Krach zu Boden und wir
sahen Beide bestürzt das rettende Seil weit
außer unserm Bereich liegen. Selbst Barra,
der sonst so kalt und gleichgültig in Momen-
ten der Gefahr war, erblakte. Wir befanden
uns in der That in einer schönen Klemme.
Ueber sechzig Fuß hoch auf einem Baume von
immenser Höhe und Dicke, glatt wie ein Aal,
den wir nicht zur Hälfte umspannen konnten,
und der auch nicht das mindeste Knötchen
oder hervorragende Rißchen aufwies. Eben so
gut hätten wir versuchen können, an einer
senkrechten glatten Felswand herabzuklimmen,
wie an diesem Stamme.

(Fortf. folgt.)

Zum 19. Juli, dem Tage der Kriegs-Erklärung.

Europa schläft in ungestörtem Frieden:
Vorbei der Krieg, der durch das Land ge-
ht;

Und seine Furie ist lang' verschieden,
Die uns so hüternisch, fürchterlich bewegt!
Bei Seite legt der Krieger seine Lanze
Und pflegt der Ruh' nach blut'gem Waffen-
tanz.

Die Staaten, die vor Kurzem sich bekriegten,
Sie hörten auf — und reichten sich die
Hand.

Und ihre Söhne lehrten heim u. schmiegten
Mit Jubellaut sich in das Friedensband.
Die Einen hatten Heil im Sieg gefunden,
Die Andern ruh'n und heilen ihre Wunden.

Der Mann jedoch, durch den der Krieg
entstand, —
Was ward aus ihm? Wo fand er seinen
Lohn?

Was machte er aus den beherrschten Landen,
Und was mit seinem frech erlog'nem Thron?
Sein eig'nes Volk hat mächtig ihn gerichtet,
Sein Name ist aus Frankreich's Buch ver-
nichtet!

Gesichtet ist aufs Schlachtfeld er gestiegen,
Berachtet muß' er als Gefang'ner ziehn,
Gesichtet stieg er mit des Adlers Flügen,
Gesichtet mußte er nach England fliehn.
Die Nemesis — sie mußte ihm noch werden,
Es gibt ja noch Gerechtigkeit auf Erden!

Land- & Volkswirtschaftliches. Landesproduktenbörse.

Heilbronn den 16. Juli. Schon seit
mehreren Wochen hat unsere Börse keinen be-
sonderen Stoff zu Mittheilungen. Heute aber
haben verschiedene belangreiche Umläge statt-
gefunden, besonders in Weizen, Kernen und
Raps. Zu notiren sind: Weizen 8 fl. 15 Kr.,
Kernen 8 fl. 24 Kr., Dinkel 5 fl. 54 Kr. bis
6 fl. 12 Kr., Haber 3 fl. 54 Kr., Gerste 4 fl.
30—36 Kr. Die Mehlpreise stehen wie folgt:
Nr. 1 25 fl., Nr. 2 23 fl., Nr. 3 20 fl. 24 Kr.,
Nr. 4 16 fl. 24 Kr. pr. 200 Pfd. mit Saß.
Die à 9 fl. per Ctr. verkauften Parthien Kohls-
reps aus den untern Kocher- und Jagtgegen-
den waren Primawaare von größeren Hof-
gütern. Nach neuem Mißöl auf Terminen
besteht schon Frage, doch verlautet noch nichts
von Abschließen. Die Forderungen der Mü-
ler sind meistens 23 fl. mit Faß.

Rapspreiszettel.

Pfullendorf den 16. Juli. Mittel-
preis pr. 100 Kilo 15 fl. 36 Kr.

Niedlingen den 15. Juli. Preise:
niederster 16 fl., höchster 17 fl. 24 Kr., wah-
rer mittlerer 16 fl. 46 Kr.

Fruchtpreise.

Badnang den 17. Juli. Dinkel 6 fl.
18 Kr. Roggen 5 fl. 15 Kr. Kernen — fl.
— Kr. Haber 3 fl. 51 Kr.

Heilbronn den 17. Juli. Dinkel 6 fl.
3 Kr. Gerste 4 fl. — Kr. Haber 3 fl. 50 Kr.
Weizen 8 fl. 6 Kr. Kernen — fl. — Kr.

Goldkurs vom 18. Juli.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58—59
Pistolen	9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Randducaten	5 34—36
20 Frankenstücke	9 22—23
Englische Sovereigns	11 49—51
Russische Imperiales	9 42—44
Dollars in Gold	2 25 1/2—26 1/2

Gottesdienste

der Parodie Badnang

am Sonntag den 21. Juli.

Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchauer.
Nachm. Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer
Nichthammer.

Filialgottesdienst in Unterschönthal: Herr Helfer
Nichthammer.

Badnang.
Fahriß-Verkauf.
 Aus dem Nachlaß des Albert Winter, Kaufmanns dahier, werden
Mittwoch den 31. dieß
 Vormittags 9 Uhr,
 zum öffentlichen Verkauf gebracht:
 2 Kappstuten, Ragespferde, elegant eingefahren, sowohl zum Reiten als zum Ein- und Zweispännigfahren.
 2 Kühe, Allgäuer Schlag, beide hochträchtig und gut im Nutzen,
 1 noch ganz neue Chaise,
 1 Bernerwägelchen,
 wozu man die Liebhaber einladet.
 Den 22. Juli 1872.



Maubach.
Fässer-Verkauf.
 Wegen stattgefundenen Abzugs und Entbehrlichkeit werden am
Donnerstag den 25. Juli d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 (Jakobi-Feiertag), im Gasthaus zur Krone hier
 8 Stück Fäß von 2-3 Eimer,
 beinahe ganz neu,
 im öffentlichen Ausschreib verkauft.
 Es ladet die Liebhaber hiezu freundlich ein
Friedrich Geiger,
 Gutbesitzer im Seehof.



Oppenweiler.
Geld-Vertrag.
 Es sind 350 fl. zum Ausleihen parat.
 Etiftungspfleger Kühner.

Badnang.
Spulerinnen-Gesuch.
 Wollgarn zum abspulen kann gegen gute Bezahlung jederzeit in's Haus gegeben werden von
J. F. Adolff,
 Wollspinnerei.

Sulzbach.
 Heines inländisches
Schweineschmalz
 verkauft, bei Abnahme von mehreren Pfunden à 24 kr..
 Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
Christian Künzlen,
 Conditör.

Badnang.
 Von heute an
Ulmerbier
 im Hirsch.



Oberroth.
 Eine größere Parthie
Weiden
 auf dem Stock hat zu verkaufen
Schleichmann, Gutbesitzer.

Wichtig für alle Militärpflichtigen und Behörden!
 Im Verlage der **J. Gesschen** Buchhandlung in **Ellwangen** ist erschienen:
Das deutsche Kriegsdienstgesetz
 mit seinen Pflichten und Rechten für den Einzelnen und Notizen über besondere Dienstverhältnisse (Beurlaubtenstand, einjährig Freiwillige, dreijährig Freiwillige, Offiziersaspiranten, Advantageure, Kadetten).
 Populär dargestellt von Premierlieutenant **A. Pfister.**
Preis 36 Kr.

Um in allen beteiligten Kreisen, namentlich in denen der Pflichtigen selbst, ihrer Vererber und der ihnen zunächst stehenden Behörden, die Kenntniß aller für jeden einzelnen Fall zur Anwendung kommenden militärischen Gesetze zu verbreiten und dem eigentl. Interesse der Pflichtigen aller Kategorien zu dienen, dürfte die vorstehend genannte Schrift sehr willkommen sein und ihren Zweck vollständig erfüllen, indem sie eine geordnete Uebersicht über alle einschlägigen Militärgesetze bietet und für jeden einzelnen Fall Anweisungen und Fingerzeige sowohl über die Verpflichtungen, denen nachzukommen ist, als über die Rechte, welche in Anspruch genommen werden können.
 Die auf jedes einzelne Militärdienstverhältnis Bezug habenden Paragraphen der Militärerkassinstruktion, der Landwehrobrdnung u. s. f. sind, um den Text nicht zu unterbrechen, in dem ausführlichen Sachregister bei jedem einzelnen Schlagworte aufgeführt und dürfte diese Einrichtung die Anwendung der Gesetze selbst für jeden einzelnen Fall wesentlich erleichtern.

Eine Uebersicht über die Organisation, Formation und Stärke der deutschen Armee leitet das Ganze ein.
 Gefällige Bestellungen auf diese zeitgemäße Schrift befolgt
die Expedition dieses Blattes.

1867. Die als probates Hausmittel 1867.




gegen Husten, Verschleimung 2c. rühmlichst bekannten
Stollwerck'schen Brust-Bonbons
 in Original-Paqueten à 14 kr. stets vorräthig in
 Badnang bei **L. W. Feucht**; Oppenweiler bei **Louis Schäffer**;
 Sulzbach bei **Joh. Huber & J. Rick**; Murrhardt bei **C. F. Stäble's**
 Wittwe; Rudersberg bei Apoth. **W. Bisfinger**; Winnenden bei **C. F. Glock.**

In **J. Senberger's** Verlag in Bern ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Stuttgart bei **Karl Aue**
Nach Amerika!
Handbuch für Auswanderer
 nach eigenen Erfahrungen geschrieben, nebst Anleitung zur schnellen Erlernung der englischen Sprache.
 Von **Courad Conzett.**
 8°. Eleg. br. Preis 54 kr. rh.
 Ein zuverlässiger Rathgeber für den Auswanderer nach Amerika, der ihm treu und wahr über alles Auskunft gibt, was ihm für die Reise, den ersten Aufenthalt in Amerika, den Ankauf von Land und den Verkehr mit der Bevölkerung wissenswerth ist. Die Feuilletonbeilage zur Gartenlaube nennt dieses Handbuch mit vollem Recht „ein wirklich redliches und gründliches Büchlein.“

Badnang.
Ein Logis
 vermietet auf Marini
Fr. Bischer z. gr. Baum.

Badnang.
Mehrere Wagen guten Dungs
 hat zu verkaufen
Fr. Bischer.

Badnang.
Danksagung.
 Für Beweise von Freundschaft gegen meinen sel. Mann während seiner Krankheit, für Blumen Spenden und Leichenbegleitung sowie den Gesang der Herren Lehrer am Grabe sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Mathilde Winter.



Badnang.
Apfelmost,
 das Zmi zu 1 fl. 30 kr., verkauft
Ferd. Thumm, jun.

Badnang.
Spreuer-Gesuch.
 Für mein neues Haus suche ich sofort 50 und später wieder 100 Säcke Spreuer, die mir der Verkäufer in dasselbe liefert.
Rechtsanwalt Wildt.

Badnang.
Anzeige.
 Nächsten Mittwoch den 24. Juli habe ich im Gasthaus zum Ochsen dahier eine Parthie schöner großer **Hessenschweine** zu einem äußerst billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.
Friedrich Schlor
 aus Künzelsau.



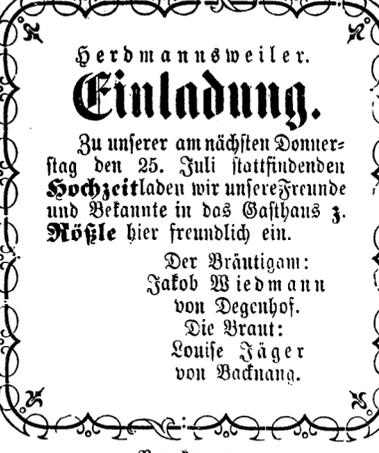
Nützliche Nachrichten.
 * Die Nr. 60 des „Preuss. Militärwochenblattes“ vom 17. Juli enthält folgende Personalveränderungen: Oberst und Traininspektor v. Jagmann ist als Kommandeur der k. württ. (13.) Artillerie-Brigade nach Württemberg kommandirt; dagegen ist der k. württ. Major Graf Veroldingen zum Magdeburgischen Feldartillerie-Regiment Nr. 4 kommandirt, behufs Uebernahme einer Abtheilung in demselben.

Tagesereignisse.
 Deutschland.

* Aus Veranlassung der jüngsten Pferdemusterung sind in landwirthschaftlichen Kreisen über Zeit und Art der Ausführung dieser Maßregel mannigfache Wünsche laut geworden: Die Musterung sollte nicht zur Zeit der Heuernte oder Ernte, sie könnte besser im Spätherbst oder Frühjahr und nicht bloß in Oberamtsstädten, sondern womöglich an mehreren Orten eines Bezirks vorgenommen werden, auch sollten die gänzlich untauglichen Pferde von der Vorführung dispensirt sein. Man zweifelt auch in den betreffenden Kreisen keinen Augenblick, die k. Regierung werde diese gewiß berechtigten Wünsche bei der nächsten Pferdemusterung soweit thunlich berücksichtigen. In Betreff der zuletzt vorgenommenen ist zu bemerken, daß das Generalkommando schon vorigen Herbst das Ersuchen gestellt hat, die Musterung zu halten; das Ministerium des Innern, dem die ganze Anordnung über Zeit und Art der Ausführung obliegt, sah sich aber damals verhindert, dem Ersuchen sofort zu entsprechen. Jetzt hat wohl die bevorstehende Inspizierung unserer Truppen eine schnellige Erledigung der Angelegenheit geboten, so daß die Musterung in eine für Manden etwas ungünstige Zeit verlegt werden mußte.

* Fabrikant **Plant** in **Marbach** hat am 15. d. M. ein dreijähriges Kind vom Tod des Ertrinkens errettet.
 * In **Ludwigsburg** haben die bürogerlichen Collegien die Gehalte der städtischen Beamten einer durchgreifenden Revision und, wo es nöthig war, einer entsprechenden Erhöhung unterzogen.
 * Am 8. d. M. Nachmittags ist in **Gahlenberg** bei **Stuttgart** das Haus eines

Badnang.
Herdmannsweiler.
Einladung.
 Zu unserer am nächsten Donnerstag den 25. Juli stattfindenden **Hochzeit** laden wir unsere Freunde und Bekannte in das Gasthaus **J. Köpfe** hier freundlich ein.
 Der Bräutigam:
Jacob Wiedmann
 von **Degenhof.**
 Die Braut:
Louise Jäger
 von **Badnang.**



Badnang.
Baumstübe
 hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Robert Eisenbeiß.

Weingärtners niedergebrannt, daß dieser selbst (ein Trunkenbold) angezündet haben soll.
 * Aus dem **Frankischen** wird geschrieben, daß der deutsche Kronprinz bei seiner im nächsten Monat erfolgenden Anwesenheit in **Württemberg** auch dem Fürsten **Hohenlohe** in **Langenburg** einen Besuch abstatuen werde.
 Um den 18. Juli. Heute war unsere Stadt in einer ungeheurer Aufregung. „Ein toller Hund! ein toller Hund!“ so gings, wie ein Lauffeuer durch die Straßen. Ein Schäferhund hatte in **Sölingen** einen Arbeiter auf dem Bahnhof und, wie es heißt, einige Hunde gebissen und dann den Weg nach **Ulm** eingeschlagen. Landjägerstationskommandant **Brotbeck** verfolgte ihn, konnte aber nie zum Schuß kommen, da immer eine Menge Leute, namentlich Kinder, anstatt dem Hunde auszuweichen, von wahnwüthiger Neugierde getrieben, dem Hunde nach und in den Weg liefen. Endlich gelang es ihm, den Hund in der **Langenstraße**, in dem Hofe des **Lebrecht'schen** Hauses, mit dem Bajonett aufzuspießen. 8 Personen, 2 Erwachsene und 6 Kinder, sind gebissen worden, manche davon mehrmals. Wie viele Hunde aber gebissen worden sind, wer weiß es. Von der Behörde ist augenblicklich Hundesperre angeordnet worden.

Rom S ch u s s e n t h a l, 16. Juli. Wie wir hören, war dieser Tage der Finanzminister in unserer Gegend, um die Klostergebäude von **Wesseneau** zu besichtigen. Es soll sich um den Verkauf der in diesen Lokalitäten untergebrachten Bleich- und Appreturanstalt handeln. Zu welchem Zweck dann das Kloster verwendet wird, ist noch nicht bekannt. Früher sprach man davon, daß Militär dorthin verlegt werden soll. — Das 2. Infanterieregiment wird sich am 4. August nach **Ulm** zu den Herbstmanövern begeben. Dasselbe wird in vier Tagmärschen dorthin gelangen und etwa 3 Wochen von seiner ständigen Garnison abwesend sein.

* In **München** will es nicht gelingen, über ein ohne Zweifel vorliegendes grausames Verbrechen den Schleier zu lüften. Es wurde nämlich daselbst am 19. v. M. aus einem Kanal im englischen Garten ein männlicher **Kumpf** (ohne Kopf und Füße) gezogen; sodann am 23. d. M. aus dem Kanal bei **Nymphenburg** ein **Schnekel**, und neuerdings am 17. d. M. wieder aus einem Bach im engl. Garten zwei **Unterfüße** und ein **Oberarm**. Die angestrengtesten Nachforschungen haben bis jetzt nur ergeben,

Badnang.
 Wegen Mangel an Raum verkaufe ich ein gut erhaltenes 24 Zmi haltendes
F a ß.
 Liebhaber können sich jeden Tag melden.
Weber Klein.

Badnang.
 Wegen Auszug sammt nächsten Mittwoch und Donnerstag keine Bäder abgeben.
Fr. Gemenwin.

Badnang.
 2 1/2 Viertel 2 Ruthen
D i n k e l
 hat zu verkaufen
Johannes Schwarz
 in der Todtengasse.

Badnang.
 Den Ertrag von 1 1/2 Mrg.
Früh-Haber
 verkauft
Fr. Würdter.

daß alle jene Personen, welche während des kritischen Zeitraumes vermißt waren, ermittelt worden sind, so daß bis zur Stunde weder über die Person des Getödteten noch über die Umstände der Verübung des Verbrechens ein greifbarer Anhaltspunkt gewonnen ist.

* Bei einem am **Antonitag** im Gasthofe zur **Post** in **Weilheim** im **Königreich Bayern** stattgefundenen Festballechen erhielten die Herren **Anton Balchhof** den Ersten, **Anton Geisenhofer** den Zweiten und **Egl. Bahnmeister Lang** den Dritten Preis. Der Erstere dieser Herren verzehrte 26, der zweite 19 und der dritte 16 9 Loth schwere Knödel, also zusammen 61 Stück. Zwei andere Preiskünstler, der Metzgermeister **Bürger** und **Bierwirth Maier**, welche nur 12 Stück fertig brachten, mußten die Zehne bezahlen.

* **Nastatt** den 19. Juli. Unsere Stadt scheint wieder einmal der Schauplatz einer brutalen Mordthat gewesen zu sein. Eine 67jährige Frau wurde Anfangs dieser Woche in ihrem Hause erhängt gefunden und in der Annahme, es liege Selbstmord vor, begraben. Bald jedoch bezeichnete der Volksmund einen im Hause wohnenden, schlecht beleumdeten Handwerksmann als den Thäter, was die Verhaftung desselben und Ausgrabung der Leiche zur Folge hatte. Wie man nun hört, hat die im Gange befindliche Untersuchung bereits unzweifelhafte Beweise des Verbrechens zu Tage gefördert.

* In der „**Freiburger Zeitung**“ findet sich folgende Mittheilung. „Seine königl. Hoheit der **Großherzog** haben sich in **Snaden** bewegen gefunden, dem **Bäcker Väder** in **Freiburg** mittelst höchster Entschleunigung vom 14. v. M. das Prädikat: „**großherzoglicher Hofbregelbäcker**“ zu verleihen.“

* Die **Papierfabrik** des Fürsten **Bismarck** auf seinem Gute **Varzin** kann den Anforderungen nicht mehr genügen, welche der Export ihres Haupterzeugnisses nach **England** an sie stellt. Dasselbe besteht in einer aus **Fichtenholzstämmen** fabrizirten **Pappe**. Die Fabrik verarbeitet jährlich 600 Klasten **Fichtenholz**, und es wird forden der Bau einer neuen Fabrik in **Angriff** genommen, welche jährlich 1500 Klasten zu verarbeiten instand wird. Durch den Ankauf betriebsbarer Forste ist der Bedarf an Rohmaterial für lange Jahre hinaus gedeckt.

Oestreich.
 * Nach zuverlässiger Quelle hat die **Wiener Parzellirungs- und Baugesellschaft**, um

der Wohnungsnoth abzuwehren, es sich zur Aufgabe gemacht, die ein- und zweistöckigen Häuser durch Erhöhung geräumiger und nutzbarer zu machen. Sie übernimmt bei allen jenen Häusern, deren Bauzustand und Architektur es gestatten, die Ausführung der Aufbauten und beziehungsweise Zubauten, auf eigene Kosten, ohne die Hauseigentümer in was immer für eine Weise in Anspruch zu nehmen. Diefen fällt hienach keine andere Aufgabe zu, als den Aufbau einfach zuzulassen und mitanzusehen, wie die Gesellschaft ihre Mühe und ihr Geld zur Werthvermehrung fremder Häuser aufwendet. Diese bedingt sich als Entgelt nichts Weiteres, als den Bezug der Miete der Aufbaugelasse durch einen Zeitraum von 20 Jahren, nach dessen Ablauf der Aufbau, ohne jede weitere Entschädigung, in das freie Eigentum des Hausbesizers übergeht. Ein besseres Geschäft kann ein solcher Hauseigentümer doch kaum machen! Will derselbe übrigens früher in den Besitz des Aufbaues kommen, so kann er auch hiezu gelangen gegen eine zu vereinbarende und Jahr für Jahr abnehmende Entschädigung.

Schweiz.

Bern den 18. Juli. Heute nahm die vereinigte Bundesversammlung die Eidesleistung des neuen Bundesrathes Oberst Scherer entgegen. Seinem Wunsche, ihm das Kommando über den diesjährigen Truppenzusammenzug zu belassen, womit er vor seiner Wahl zum Bundesrath betraut worden war, wurde entsprochen. Er übernimmt das Finanzdepartement. — Der Eisenbahnunternehmer Napier ist heute mit der Erklärung in Bern eingetroffen, daß in England für die Splügenbahn 50 Mill. gezeichnet worden.

Bern den 20. Juli. Der Nationalrath beschloß heute (Ständerath gestern Abend) den Bundesrathen fürderhin 12,000 Franken Jahresgehalt, dem Bundespräsidenten 1500 frs. Zulage und dem Kanzler neben freier Wohnung 9000 frs. zu geben. Präsident Friedrich erklärte hierauf die Session ohne weitere Ansprache für geschlossen.

Genf den 19. Juli. In der heutigen Alabama-Schiedsgerichtsitzung wurde das Prinzip der Verantwortlichkeit Englands diskutirt. Lord Kentenben widersprach derselben. Nächste Sitzung Montag.

Frankreich.

Versailles den 18. Juli. Nationalversammlung. Thiers hält wie gestern, so auch heute energisch die absolute Nothwendigkeit von 200 Millionen neuen Steuern aufrecht, verlangt die Diskussion über die Besteuerung der Rohstoffe, kündigt die Emission der neuen Anleihe für nächste Woche an, tabelt die Polemik, welche Seitens der radikalen Partei für Auflösung der Nationalversammlung geführt werde, deren Patriotismus er anerkannt, deren Spaltung er jedoch bedauert. (Beifall rechts.) Die Versammlung beschließt, dem Verlangen Thiers gemäß die Diskussion über die Rohstoffbesteuerung zu beginnen.

Paris den 19. Juli. Der Termin für die Subskription auf die neue Anleihe ist, laut offizieller Anzeige, auf den 28. und 29. Juli festgesetzt.

Versailles den 19. Juli. Nationalversammlung. Thiers verteidigte in längerer beifällig ausgenommener Rede die Rohstoffsteuer und erklärte, er werde kompromissgemäß auf die 93 Millionen eingehen, welche die Tarifkommission aus der Rohstoffbesteuerung herausgerechnet. — Der Emissionskurs der neuen Anleihe soll auf 84,25 festgesetzt sein.

Paris den 20. Juli. Der deutschen Regierung wird am 1. August die Anzeige zugehen, daß die französische Regierung zur Abzahlung der ersten Kriegsschuldengräte von 500 Mill. bereit sei; somit würde die Räumung der Departements Marne u. Haute Marne am 1. Sept. beginnen. Die Wahrscheinlichkeit von einer Vertagung der Nationalversammlung vor Auflegung der neuen Anleihe gewinnt Bestand.

Versailles den 20. Juli. Die Nationalversammlung beschloß bei fortgesetzter Diskussion der Rohstoffsteuer mit 346 gegen 248 Stimmen zur Berathung über die einzelnen Artikel des Gesetzesentwurfes überzugehen und genehmigte hierauf der Reihe nach die 48 Paragraphen des ersten Artikels, welche die Besteuerung der verschiedenen Rohstoffe betreffen. Der Abg. Martel brachte sodann den Antrag ein, die Nationalversammlung vom 4. August bis zum 15. November zu vertagen, betreffs dessen die Dringlichkeit erklärt wurde.

In Vrest geben seit einigen Tagen die dortigen Jesuiten zu Unruhen Anlaß. Ihr Kloster ist belagert, und man warf ihnen die Festschreiben ein. Der Anlaß zu diesen Unruhen ist sehr zarter Natur, die Aufregung gegen die Jesuiten entstand dadurch, daß einer der Jhrigen mit einer unverheiratheten Dame von Vrest von einem Eisenbahn-Condukteur in einem Waggon in einer sehr zweideutigen Situation erappt worden sein soll. Die Erregung, welche in Vrest durch diesen Vorgang hervorgerufen wurde, war hauptsächlich deshalb so groß, weil der Bischof von Quimper, zu dessen Sprengel Vrest gehört, es durchgesetzt hat, daß das Gymnasium dieser Stadt vom 1. Oct. ab unter die Leitung der Jesuiten gestellt werden soll. Selbstverständlich leugnen der Jesuit und die Dame, aber der Eisenbahn-Condukteur hat seine Aussagen eidlich erhärtet, und in Vrest schenkt man ihm vollständig Glauben.

Spanien.

Madrid den 16. Juli. Der Militärgouverneur von Pampeluna meldet, daß sich 2 Banden in der Stärke von je 60 Köpfen mit dem Banner der Republik an der Spitze zeigten. Karabiniers verfolgen sie.

Madrid den 18. Juli. Ein Wunderlaß Sorilla's anlässlich der Neuwahlen betont die Nothwendigkeit der Wahlfreiheit, empfiehlt den Behörden Nichtemischung in die Wahlagitationen, fordert Unterlassung jeder Parteiunterstützung durch die Regierungsbehörden; es gebe keine offiziellen Kandidaten. Der radikalen Partei liege die Sorge ob für die freie Wahl von Kandidaten, welche zur Unterstützung der Regierungspolitik geneigt seien.

Madrid den 19. Juli. Als das Königspaar diese Nacht gegen 12 Uhr aus dem Garten Buen Retiro nach dem Palaste zurückkehrte, wurde von fünf in der Arjenalstraße postirten Individuen auf den königlichen Wagen geschossen. Das Königspaar ist indeß nicht getroffen; ein Attentäter wurde getödtet, zwei andere gefangen. Die Entrüstung ist allgemein, doch wurde die Ruhe keinen Augenblick gestört.

Madrid den 19. Juli. Das Königspaar wohnte einem Telem in der Königs-kapelle bei. Der König, in den Straßen sich zeigend, ist Gegenstand begeisterter Zurufe, alle Gesellschaftsklassen bezeugen Anhänglichkeit und Sympathie für das Königspaar. Die Entrüstung gegen die Mörder ist allgemein. Das Volk wollte selbst an den Mörder Ge-

rechtigkeit ausüben, wurde aber von der Polizei daran verhindert. Die Untersuchung ist in vollem Gange. Die Strenge des Gesetzes wird gegen die Schuldigen angewandt werden.

Italien.

Rom den 20. Juli. Die Municipalräthe von Rom, Florenz und andern Städten haben an den König anlässlich des gegen das spanische Königspaar verübten Attentats Sympathieadressen gerichtet. — In einer Ansprache, welche der Papst an die von ihm in Audienz empfangenen Beamten der früheren päpstlichen Polizei hielt, empfahl er denselben, die Unterdrückung etwaiger Unruhen bei den Municipalwahlen, um die freie Meinungsäußerung und Stimmabgabe sicherzustellen, wies die Behauptung, die Katholiken wollten eine bewaffnete Reaction, als eine Thorheit zurück und drückte den Wunsch aus, die Sache der Gerechtigkeit und Religion wiederhergestellt zu sehen und seine Tage frieblich zu beschließen.

Afrika.

Turin den 18. Juli. Nach einer dem Avenir de Sardaigne aus Cagliari zugegangenen Nachricht hat der deutsche Konsul in Tunis von der dortigen Regierung die Schulung einer dem Bankhause Erlanger schuldischen Summe von 5 Millionen gefordert. Der italienische Konsul habe freundschaftliche Vermittelung angeboten.

Nordamerika.

New-York den 17. Juli. Bei einem Meeting in Nord-Karolina hielt Schatzsekretär Boutwell eine Rede, worin er sagte: Die Ausöhnung des Nordens mit den Süden bleibe unvollkommen, bis die Mehrheit der Südländer die Gleichberechtigung aller Racen anerkenne. Was seine Finanzpolitik anbelange, so bezwecke sie Verminderung der Steuern und Ausgaben sowie die baldmöglichste Wiederaufnahme der Baarzahlungen. Die Goldeinkäufe würden in geringem Maße fortgesetzt werden. Schließlich forderte Boutwell die Versammelten auf, Grant, dem Vetter des Landes und der Verfassung zu vertrauen.

New-York den 18. Juli. Die Indianer haben in Texas furchtbare Gewaltthaten verübt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 18. Juli. Kernen 8 11 fr. Dinkel 6 fl. 19 fr. Haber 3 fl. 46 fr. ferner per Simeri: Gerste 1 fl. 30 fr. Mischling 1 fl. 45 fr., Roggen 1 fl. 50 fr. Ackerbohnen 1 fl. 45 fr., Weizen 2 fl. 12 fr. Linsen — fl. — fr. Welschhorn 2 fl. 6 fr., Wicken 1 fl. 48 fr., Kartoffeln 1 fl. 1 Pf. Butter 28 fr. 1 Bund Stroh 10 fr. 1 Er. Heu — fl. — fr. Erbsen — fl. — fr.

Goldkurs vom 20. Juli.

Preußische Friedrichsd'or fl. 9 58—59
" " Pistolen 9 41—43
Holländische 10fl.-Stücke 9 53—55
Randducaten 5 34—36
20 Frankenstücke 9 23—24
Englische Sovereigns 11 49—51
Russische Imperiales 9 42—44
Dollars in Gold 2 25 1/2—26 1/2

Gottesdienst der Parodie Badnang am Jakobus-Feiertag den 25. Juli.

Borm. Predigt: Herr Dehan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 87.

Donnerstag den 25. Juli 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 1 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte zc.

Kameralamt Gaiddorf.

Wingenweiler.

Bau-Akkord.

Die unterzeichneten Stellen sind angewiesen, die Erbauung eines Waldschützenhauses zu Wingenweiler im Submissionswege zu veraccordiren.

Der genehmigte Kostenvoranschlag berechnet sich bei der Grab u. Mau-

rerarbeit auf	3219 fl. 1 fr.
„ „ Gypferarbeit auf	216 fl. 50 fr.
„ „ Zimmerarbeit auf	1837 fl. 24 fr.
„ „ Schreinerarbeit auf	498 fl. — fr.
„ „ Glasarbeit auf	132 fl. 2 fr.
„ „ Schlosserarbeit auf	360 fl. 39 fr.
„ „ Flächnerarbeit auf	12 fl. — fr.
„ „ Anstricharbeit auf	95 fl. 42 fr.
„ „ Hafnerarbeit auf	5 fl. — fr.

Diejenigen Meister, welche zur Uebernahme dieser Arbeiten geneigt sind, haben spätestens bis

Donnerstag den 1. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

ihre nach Prozenta des Voranschlags berechneten Offerte versiegelt unter der Bezeichnung „Waldschützenhausbau-Akkord“ dem Kameralamt Gaiddorf zu übergeben.

Auswärtige und unbekannte Meister haben ihren Offerten die vorgeschriebenen Zeugnisse über Vermögen und Tüchtigkeit beizulegen und bleiben solche, welchen diese Nachweise fehlen, unberücksichtigt.

Nß und Ueberschlag und Accordsbedingungen können bis Mittwoch den 31. Juli d. J., Abends 6 Uhr, auf der Kameralamtskanzlei eingesehen werden.

Den 21. Juli 1872.
K. Bezirksbauamt Hall
Pflüger.
und K. Kameralamt Gaiddorf
Haag, A. B.

Ebersberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlosenschaftsmasse des verstorbenen Anton Rühler, Steinbrechers hier vorhandene Liegenschaft wird nach



Montag den 29. d. M.,
Mittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar:

Markung Ebersberg:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Viehstall und Futtergana
H. B. Anschlag 800 fl.
Ein 1 1/2 stöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnzimmern, Stallung und in gew. b. n. Keller
H. B. Anschlag 600 fl.
1/2 Mrg. 24,3 Mth. Gras- und Laumgarten,

1 1/2 Mrg. 3,6 Mth. Weinberg.

Markung Lippoldswiler:
1/2 Mrg. 6,0 Mth. Wiesen.

Zuf. waisengerichtl. Anschlag 2200 fl. wozu Liebhaber — hier unbekannt mit gemeinderäthlichem Vermögenszeugniß versehen — eingeladen werden.
Den 23. Juli 1872.
Waisengericht.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

Es sind 330 fl. zum Ausleihen parat.
Stiftungspfleger
Kühner.

Badnang.

Himbeeren
kauft die
obere Apotheke.

Badnang.

Einem Wagen, Egge und Strohhuhl
hat zu verkaufen
J. Würner's Wittve.

Badnang.

Spulerinnen-Gesuch.

Wollgarn zum abspulen kann gegen gute Bezahlung jederzeit in's Haus gegeben werden von
J. F. Wolff,
Wollspinnerei.

Badnang.

Mein oberes Logis,

bestehend aus 3 Zimmern, darunter 2 heizbare, einer Kammer, einem Keller und einem großen Holzboden ist auf Martini zu vermieten.
Wilhelm Henninger, Conditor
neben der Post.

Badnang.

Früh-Haber

Den Ertrag von 1 1/2 Mrg.
verkauft
Fr. Würdter.



Gypferrohre & Cement

sind wieder eingetroffen und verkauft billigt
Ludwig Bäurle in Marbach.

Preis-Medaille der Pariser Weltausstellung von 1867.
Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.
Loeslund's medicinische Malz-Extracte
sind in bekannter vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorräthig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: Ed. Loeslund in Stuttgart ganz besonders zu achten.
Loeslund's concentrirtes Malz-Extract ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden. Ertrag des Lebertheans. Preis der Flasche 30 fr.
Loeslund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 fr.
Loeslund's Kindernahrung, zur Schnellbereitung der Kinderuppe nach Liebig. Für Säuglinge, zu deren Anziehung wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist. Preis der Flasche 30 fr.
Vorräthig in allen Apotheken in Badnang und der Umgegend.